

Sehr geehrter Herr Böttger,

wir verfolgen als Mitglieder der Bürgerinitiative für gerechte Abwasserabgaben im ZAW Weißenfels mit Interesse die Bestrebungen der Lebensmittelindustrie, die von der Landesregierung geschaffenen günstigen Bedingungen zur Gewinnmaximierung auf Kosten der hiesigen Bevölkerung, zu nutzen und weiter zu expandieren. Mit dem Totschlagargument der Schaffung von Arbeitsplätzen sollen alle Probleme dieser Politik rein gewaschen werden. Alles Scheinwahrheiten- die "normalen" Arbeitsplätze auf dem Schlachthof werden immer weniger, die polnischen, ungarischen und rumänischen Leiharbeiter immer mehr.

Wir in Weißenfels kämpfen organisiert seit fast zwei Jahren gegen ungerechte Beiträge bei Abwasser, gegen die Klärwerkserweiterung auf Kosten der Bevölkerung und zum Nutzen eines weiter expandierenden Schlachthof. Sie können sich umfassend auf der Internetseite [www.weissenfeler-seiten.de](http://www.weissenfeler-seiten.de) informieren.

Am vergangenen Montag gründete sich eine neue Wählervereinigung in Weißenfels (Bündnis für Gerechtigkeit- WSF) . Initiiert von den Demonstranten der wöchentlichen Montagsdemo auf dem Weißenfeler Marktplatz. Wir wollen in den Stadtrat und verändern, die verfilzten Strukturen gemeinsam mit anderen Bürgerinitiativen und Wählervereinigungen aufbrechen .

Sie haben die Chance, bei den bevorstehenden Kommunalwahlen anzutreten und Mitstreiter zu finden, ansonsten werden Sie den Neubau des Schlachthofes nicht verhindern können. Der Stadtrat in Bernburg will Land zur Verfügung stellen. Das muss über geänderte Machtverhältnisse im Stadtrat gekippt werden. Denken Sie und Ihre Mitstreiter darüber nach und entscheiden Sie sich kurzfristig. Die Wählerlisten werden Ende des Monats geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand der BI für sozial gerechte Abwasserabgaben im ZAW Weißenfels